



Die Genossen Prof. Vollheim, Fachrichtungsleiter, und Parteigruppenorganisator Matthias Branke (84/12/01) am Diffusorprüfstand. Hier geht es um die Energierückgewinnung in Strömungsmaschinen.



Strömungsmechanik/Thermodynamik. Zentrale Beschlüsse des Politbüros des ZK der SED und des Ministerrats der DDR zur gesamten Ingenieur- und Ökonomenausbildung initiierten unter anderem, daß 1984 nach sorgfältiger Vorbereitung die Ausbildung in der Erprobungsfachrichtung Strömungsmechanik/Thermodynamik an der TU Dresden aufgenommen wurde. In Weiterentwicklung des laufenden Studienplanes ging man davon aus, daß auf den Gebieten Strömungstechnik und Thermodynamik wichtige Impulse für das Leistungswachstum der Wirtschaft in den nächsten Jahren und Jahrzehnten erwartet werden müssen. Das betrifft besonders Prozesse, Verfahren und Anlagen der Energie- und Stoffumwandlung, die effektivere Nutzung einheimischer Ressourcen und Sekundärrohstoffe, Beiträge zu geschlossenen Stoffkreisläufen mit Verwertung von Abprodukten und Sekundärenergie, die Senkung ausgewählter spezifischer Energieaufwendungen sowie Beiträge zur Ökologie und zum Umweltschutz.

Hohe Forderungen

stellt sich das Ausbildungskonzept der Erprobungsfachrichtung: 1. Kommunistische Erziehung eines thematisch-naturwissenschaftlich vertieft ausgebildeten Absolventen, der auf Grund seiner ideologischen Haltung, persönlichen Arbeitseinstellung und seines Fachwissens für den Einsatz in Forschung und Entwicklung besonders geeignet ist; 2. durchgängige, fachrichtungsspezifische, energie- und verfahrenstechnisch orientierte Ausbildung vom ersten Semester an; 3. erweiterte und vertiefte Ausbildung in der Meß- und Automatisierungstechnik; durchgängige Informationsausbildung; mit dem ersten Semester beginnend; 4. Erweiterung der Freiräume für selbstständige, wissenschaftliche Arbeit, Bestenförderung, Mitarbeit an bzw. in Jugendobjekten und Jugendforscherkollektiven; 5. frühzeitige und konsequente Einbeziehung der Studenten in Forschungsaufgaben der Wissenschaftsbereiche und dabei gleichzeitig auch Talentesuche und Bestenförderung.



Test im Niedergeschwindigkeits-Windkanal des WB Strömungstechnik: Rauchführung macht die Umströmung des PKW-Modells sichtbar.

So zeigte sich bald, daß die zeitliche An- und Einordnung von Lehrveranstaltungen geändert werden mußte (z. B. Thermodynamik) oder daß der Stoffumfang entweder reduziert oder seine Vermittlung zeitlich ausgedehnt werden muß (höhere Mathematik: partielle Differentialgleichungen). Daß diese Maßnahmen unbürokratisch realisiert werden konnten, ist ein Verdienst der guten Zusammenarbeit vor allem mit den Sektionen Mathematik, Physik, Informatik-Zentrum und Chemie.

Allen Studenten Ziele erläutert

Obwohl dieses auch sonst normales Arbeitsprinzip ist, wurde und wird doch besonderer Wert auf engen fachlichen und persönlichen Kontakt zwischen Fachrichtungsleitung, APO-Leitung, FDJ-Fachrichtungsleitung und Seminargruppe gelegt. Bereits zu Studienbeginn wurde den Studenten das Anliegen der Erprobungsfachrichtung erläutert und damit Einfluß auf Studienmotivation und -haltung zu nehmen versucht. Es kam hier vor allem auf zwei Dinge an: erstens den Studenten die Gewißheit zu vermitteln, daß mit der Erprobung der Fachrichtung gleichzeitig eine solide, vollwertige und anspruchsvolle Ingenieur- und naturwissenschaftliche Ausbildung realisiert wird, und zweitens, daß die Ansprüche an den Leistungswillen und das Leistungsvermögen bei vertiefter mathematisch-naturwissenschaftlicher Ausbildung beträchtlich sind. Dies erscheint um so wichtiger, als ein Teil der Studenten sogenannte „Umlecker“ sind, Trotz guter Vorleistungen sehen diese ihre große Stärke manchmal nicht in der Bewältigung des für diese Fachrichtung typischen, mathematisch-naturwissenschaftlich sehr umfangreichen Lehrprogramms.

Motive für beste Studienleistungen

Die bisherigen Erfahrungen mit den Erprobungsjahrgängen 1984 und 1985 deuten zwei Tendenzen an, ohne daß diese bereits verallgemeinert werden sollen: einerseits wird die Neigung für die Erprobungsfachrichtung Strömungsmechanik/Thermodynamik relativ schnell klar, andererseits entwickelt sich durch bewußtes Entscheiden für diese Fachrichtung und ausgeprägte Studienmotivation ebenso schnell eine relativ breit gefächerte Leistungsspitze in der Seminargruppe. Im Ergebnis dieser als vorläufig

Genossen des Instituts für Hochschulsport: **Nichts welkt so schnell wie sportlicher Lorbeer**

Genossen des Instituts für Hochschulsport:

Nichts welkt so schnell wie sportlicher Lorbeer

Kritische und parteiliche Wertung des Erreichten, freimütige und sachliche Aussprache, Orientieren auf die neuen Anforderungen - so könnte man knapp jene Atmosphäre skizzieren, die am 6. April die Berichtswahlversammlung am Institut für Hochschulsport prägte. In ihrer Mitte begrüßten die Kommunisten dazu Dr. Gerhard Sackrow, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung.

Entscheidend für Leistungswachstum

Die Analyse von Trends volkswirtschaftlicher Erfordernisse und der Wissenschaftsentwicklung zeigte bald die Notwendigkeit einer weiteren Profilierung der seit 1977 bestehenden Fachrichtung Strömungstechnik und Thermodynamik der Sektion Energieumwandlung gewährleisteten zum überwiegenden Teil in diesen beiden Disziplinen die Ausbildung der Studenten an den Maschinenbauabteilungen 12 bis 16. Sie führen damit eine Tradition fort, die von den Anfängen unserer Bildungseinrichtung bis heute durch dienstvolle Wissenschaftler geprägt wurde. Die Namen Andreas Schubert, Gustav Zeuner, Richard Mollier, Walter Tollmien, Friedrich Merkel, Werner Albring und Norbert Eisner seien stellvertretend genannt.

Parteiwahlen fördern . . .

(Fortsetzung von Seite 1)

- Das Fernsprechnetz der TU mit etwa 4500 Anschlußstellen entspricht in seiner Größenordnung einer Stadt wie Górlitz. Neben Erweiterungs- und Rekonstruktionsarbeiten sowie Neuan-schlüssen wurden etwa 4000 Störungen behoben.

- Im vergangenen Winter wurde durch die Mitarbeiter der Abteilung Technik große Einsatzbereitschaft, vor allem als Heizer bewiesen. Des weiteren wurden fünf Kessel rekonstruiert sowie BMSR- und Klimaanlage neu in Betrieb genommen.

- Besondere Leistungen wurden durch die Abteilung Fahrbereitschaft bei der Bewältigung der komplizierten Aufgaben des Winterdienstes und des Kohletransports erbracht.

- Große Einsatzbereitschaft, Schöpfer-tum und Initiative zeigten in den harten Wintermonaten auch alle Mitarbeiter im Bereich des Hauptenergetikers.

Eine qualitativ sehr gute Arbeit wurde von den Genossen und Kollegen des Direktors Ökonomie geleistet, die in einem sehr kurzen Zeitraum für etwa 3350 Mitarbeiter neue Löhne und Gehälter einführen. Da zu dieser bisher umfang-reichsten Aktion das schriftliche Material erst relativ spät vorlag und Urlaubs-hauptzeit war, bedeutete das für viele eine Einschränkung des Jahresurlaubs, Arbeit am Wochenende sowie über die reguläre Arbeitszeit hinaus.

Eine ausgezeichnete Arbeitsweise bei der Planungsarbeit zum Volkswirtschaftsplan 1987 fand ausdrückliche Würdigung durch den Minister und den stv. Vorsitzenden des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft.

In der Abteilung Allgemeine Verwaltung gelang es 1986, die Übernahme zusätzlicher Reinigungsleistungen für eine Fläche von über 9 000 m² zu vereinbaren. Die ordnungsgemäße Erfassung und Rückführung von Sekundärrohstoffen, insbesondere durch Schaffung organisatorischer Voraussetzungen, wurde durch eine Revision der ABI mit guten Resultaten bestätigt.

Im Rechenschaftsbericht wurden die gute Entwicklung des innerparteilichen Lebens eingeschätzt und dabei insbesondere Reserven für die Gewinnung von Kandidaten aufgezeigt. Gute Ergebnisse vermittelte die Parteigruppe Direktorat Wirtschaft und Sozialeinrichtungen.

Die Diskussionsbeiträge standen alle, auch wenn sie ein breites thematisches

Spektrum umfaßten, unter dem gleichen Tenor: Das Erreichte ist, noch nicht das Erreichbare. Sie behandelten Fragen der klassenmäßigen Erziehung der Jugend, der Materialwirtschaft, der Vorbereitung des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und der DSF-Arbeit überhaupt, Reserven der Werterhaltung, die politische Führung des sozialistischen Wettbewerbs, den Komplex Ordnung, Sauberkeit, Sicherheit und Disziplin, insbesondere Fragen der Sauberkeit und Sauberhaltung der Universität sowie den Stand der Umsetzung der Rationalisierungs- und Intensivierungskonzeption.



Genosse Gunter Rödiger, Lehrausbilder in der Neuen Mensa, legte auf der Berichtswahlversammlung seiner GO gute Erfahrungen und Anregungen zur ideologischen Arbeit dar.

In seinem Schlußwort charakterisierte Genosse Vogt den Rechenschaftsbericht als Ausdruck der guten Arbeit der Leitung der GO und aller Genossen. Er betonte, daß bei der Realisierung der neuen Anforderungen, von denen er wichtige Schwerpunkte formulierte, immer die ständige Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen im Blickfeld stehen muß. Er unterstrich, daß die Arbeit mit den Menschen oberstes Prinzip jeder Leitung, jedes Funktionärs und jedes Kommunisten sein müsse.

Die Genossen der GO bestätigten einmütig den Rechenschaftsbericht und stimmten dem präzisierten Kampfprogramm zu.

Einmütig wurden die Leitung der Grundorganisationen und Genosse Rigmund Müller als Sekretär wiedergewählt. Rolf Koppich

Anlage zur Erzeugung von Hochausbeutfaserstoffen:

Herausragendes Ergebnis engster Kooperation

Im Mai 1986 unterzeichneten der Rektor der TU und der Generaldirektor des VEB Kombinat Zellstoff und Papier Heidenau einen Koordinierungsvertrag, der inzwischen durch Leistungsverträge seine Umsetzung erfahren hat. Die langjährige gute Zusammenarbeit zwischen beiden Einrichtungen ist damit in Umsetzung des Beschlusses des Politbüros zur Gestaltung der ökonomischen Beziehungen der Kombinate der Industrie und der Einrichtungen der AdW der DDR sowie des Hochschulwesens vom 10. 9. 1985 auf eine neue, qualitativ höhere Ebene gehoben worden. So sieht der Vertrag vor, die Lehre und Forschung an der TU durch Sicherung der materiell-technischen Basis auf moderner Grundlage zu unterstützen.

Am 20. März 1987 konnte anläßlich der Parteiwahlen eine Anlage zur Erzeugung von Hochausbeutfaserstoffen im Versuchsfeld des Wissenschaftsbereiches Papiertechnik der Sektion 15 gemeinsam in Betrieb genommen werden (Bild). Als Gäste wurden u. a. Genosse Dr. Arnold, stellv. Generaldirektor des VEB Kombinat Zellstoff und Papier Heidenau, Genosse Dr. rer. oec. Stege, Direktor für Forschung, sowie Genosse Schulze, Abteilungsleiter der SED-Kreisleitung, und die Genossen Dr. Weinhold, Direktor für

Technik, Wolfgang Kolbe, Sekretär der SED-GO, begrüßt.

In kurzer Zeit wurde mit Unterstützung des Bereiches Technik der TU und mit eigenen Kräften der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik ein Raum rekonstruiert und den Erfordernissen der Anlage angepaßt. Übrigens: Diese Anlage ist die einzige Laboreinrichtung zur Erzeugung von Hochausbeutfaserstoffen im RGW. Hochausbeutfaserstoffe der Qualität CTMP und CMP besitzen große volkswirtschaftliche Bedeutung. Auch international konzentrieren sich Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Faserstoffherstellung auf diese Hochtechnologie. Gegenüber konventionellen Zellstoffen werden dabei doppelte Ausbeuten erzielt, was mit einer erheblichen Verringerung der Umweltbelastung verbunden ist. Nicht zu Unrecht werden diese Faserstoffe als „die Faserstoffe des 21. Jahrhunderts“ bezeichnet.

Die an unserer Universität geschaffenen Voraussetzungen bieten die Möglichkeit, Lehre und Forschung auf höchstem wissenschaftlichem Niveau durchzuführen, gleichermaßen bilden sie die Grundlage für die Errichtung einer großtechnischen Anlage in unserer Republik.

Prof. Dr. sc. techn. Blechschmidt Leiter des WB Papiertechnik



Erstmals im RGW geht eine Anlage zur Erzeugung von Hochausbeutfaserstoffen im Versuchsfeld in Betrieb.

„Auch an der TU schätzt man unsere Arbeit“, so führte der wiedergewählte Parteisekretär Dr. Hans Heinicke im Rechenschaftsbericht aus. Dafür steht u. a. die erneute Auszeichnung unserer Hochschulsportgemeinschaft als „Vorbildliche Sportgemeinschaft des DTSB der DDR“. Im Ergebnis unserer Arbeit erhielten 1986 3610 Studenten das Prädikat „sehr gut“, 4007 Studenten ein „gut“, 1231 Studenten erhielten das Prädikat „erfolgreich“, 336 v. a. teilportbefreiten Studenten wurde das Prädikat „regelmäßig“ zuerkannt, heißt es im Bericht der Parteileitung. 87 Prozent der Studierenden, das sind 7028 Studenten, erfüllten die Bedingungen für das Sportabzeichen in den Stufen Silber und Gold, 1077 Kommilitonen meisterten die Anforderungen für Bronze. Wenige Zahlen, die aber doch deutlich werden lassen, was von den Angehörigen des Instituts geleistet wird, damit Körperkultur und Sport nicht nur im Leben unserer Universität ihren festen Platz haben, sondern auch im Alltag eines jeden TU-Studenten, Hochschulhefters oder Mitarbeiters. Neue Wege werden bei der Ausbildung teilportbefreiter Studenten beschritten, die entsprechend ihrer beeinträchtigten physischen Leistungsfähigkeit eine gesundheits- und leistungsgerechte Ausbildung erhalten, um das individuelle Optimum an physischer Leistungsfähigkeit sichern zu helfen und sie zum regelmäßigen, selbständigen Sporttreiben in der Freizeit zu befähigen. Mit der Weiterentwicklung dieser Ausbil-

Genossen des Instituts für Hochschulsport:

Nichts welkt so schnell wie sportlicher Lorbeer

Angesprochen wird ebenso in der Hochschulsportgemeinschaft geleistet. Hier werden ihre Leistungen als Sportler, Übungsleiter oder Funktionäre gleichermaßen geschätzt und geachtet. Doch einmal Erreichtes betrachten die Genossen der Grundorganisation nicht als Ruhekiten - nichts welkt so schnell wie sportlicher Lorbeer, das ist ihr Standpunkt. Nach der Parteivortragung zum Sport, die vor wenigen Wochen eine sehr kritische Bestandsaufnahme vornahm, stellen sich HSG und Institut neuen Anforderungen: - Bildung von Sportgruppen für jedermann und einer allgemeinen Kindergruppe. - Anleitung interessierter Studenten zum selbständigen Kraftsporttraining und die Verbesserung der Möglichkeiten für das Kraftsporttraining in den Wohn-



Die Genossen Gottfried Grüner, Dr. Hartmut Günther (Stellvertretender Direktor des Instituts für Hochschulsport), Dr. Volker Krause und Günther Schneider (v. l. n. r.) bei der Auswertung eines Überprüfungslaufes für das Sportabzeichen der DDR.

helmen, - Organisation eines Sportangebotes für die Wohnkomplexe Wundtstraße und Hochschulstraße, - Anbieten von freien Hallenzeiten an den Wochenenden, - Durchführen von Familiensportveranstaltungen.

Die Meisterung dieser Vorhaben sowohl ideologisch als auch inhaltlich vorzubereiten - das erklärten die Genossen zum Schwerpunkt der Parteiarbeit in der nächsten Zeit.

Wie man auf diesem Wege den noch mancherorts schlummernden Reserven auf die Spur kommen will, machte die sehr konstruktiv geführte Diskussion deutlich. Genossen Baumann beschäftigte die Frage der materiellen Absicherung des Freizeitsports in den Wohnheimen; Genosse Grüner, einer der erfahrensten Sportlehrer, vermittelte Erfahrungen aus dem Förderunterricht für Studenten mit Minderleistungen in den Wehrsportnormen; Bemerkungen zur Entwicklungskonzeption des Instituts machte dessen Direktor Genosse Dr. Koppich; Genosse Boer versicherte im Namen der am Informatik-Zentrum tätigen Sportlehrer, daß er sowie alle seine Genossen und Kollegen mit aller Kraft an die Meisterung der gemeinsamen Aufgaben gehen und auf dem künftigen gemeinsamen Weg keinerlei Qualitätsverluste zulassen werden.

Herzliche Grüße des Sekretariats der SED-Kreisleitung der TU überbrachte den Kommunisten der SED-GO Dr. Gerhard Sackrow. Er verband dies mit einem Dankeschön an die Parteileitung für die in den zurückliegenden Monaten geleistete angestrenzte Arbeit und schätzte ein, „daß an unserer Universität mit Hochachtung von den Leistungen der Sportler, aller Angehörigen des Instituts gesprochen wird.“ Außenpolitische Fragen, so betonte Genosse Sackrow, spielen auch an der TU eine zunehmend größere Rolle. Für die politisch-ideologische Arbeit erwachse nicht zuletzt daraus ein größerer Anspruch, dem sich alle Kommunisten stellen müßten. Unsere Studenten bewegen viele Fragen - und diese Fragen sollten auch Sportlehrer beantworten. So müsse doch stärker als bislang neben der fachlichen Bildung die politische Qualifizierung in den Mittelpunkt rücken. E. Wz.